

**„Gott ist die Liebe, und wer in
der Liebe bleibt, der bleibt in
Gott und Gott in ihm.“**

1. Joh 4,16



Gott der Herr über Leben und Tod, nahm

Schwester Veronika (Helene Kotitschke)

***geb. am 13.05.1931 + gest. am 01.12.2020**

zu sich in sein Reich.

Schwester Veronika wurde am 13.05.1931 als älteste Tochter von Thomas und Maria Kotitschke in Schönwald, Krs. Gleiwitz in Oberschlesien, Diözese Breslau (heute: Bojków, Stadtteil von Gliwice, Polen) geboren. Mit ihren 3 Geschwistern hatte sie bis zum Kriegsbeginn eine glückliche Kindheit. Ihr Vater wurde zum Kriegsdienst eingezogen und kam auch nicht mehr nach Hause zurück. Nach vielen Nachforschungen gab es später nur eine Vermisstenanzeige.

1945 rückte die polnische Besatzung vor, und sie besetzten Haus und Hof und vertrieben die Mutter mit ihren vier Kindern. Helene war 14 und der jüngste Bruder erst 5 Jahre alt. Nur mit den notwendigsten Sachen machten sie sich auf den Weg nach Gleiwitz, wo sie zunächst in einem Sammellager untergebracht waren. Von dort kamen sie dann in einen Viehwaggon und sie wussten nicht, „wohin die Reise ging“. Erst als sie durch ein kleines Fenster die Oder sahen, wussten sie „es geht nach Westen“. Ängste und Ungewissheit begleiteten sie, bis sie in einem Lager in Waren-Müritz in Mecklenburg-Vorpommern untergebracht wurden. Von hier kamen sie in ein ehemaliges Haus von Juden, wo auch noch andere Familien einquartiert wurden.

Sr. Thoretta, eine Cousine ihrer Mutter, lebte im Provinzhaus in Waidmannslust, und so war dies die nächste Anlaufstelle für die Familie. Helene arbeitete dort im Haushalt und trat dann am 4. April 1948 in die Kongregation ein. Am 1. Mai 1949 wurde sie eingekleidet und erhielt den Schwesternnamen Veronika. Am 1. Mai 1950 legte sie im Provinzhaus in Berlin-Waidmannslust die erste Profess und am 1. Mai 1956 die Profess auf Lebenszeit ab. Von 1950 – 1958 half Sr. Veronika im Haushalt des Franz-Jordan-Stiftes. 1958 war sie in der Gemeinschaft des Westsanatoriums in Berlin Mitte und besuchte bis 1961 die Krankenpflegeschule. Von 1961 bis 1968 durchlief sie die Niederlassungen in Gießen, Haßfurt und Solingen, wo sie in der Alten- oder Krankenpflege tätig war und das Krankenpflegeexamen beendete.

1968 kam Sr. Veronika in die Gemeinschaft Neuwerk und arbeitete als Krankenschwester im Krankenhaus „Maria von den Aposteln“. 1972 bildete sie sich weiter zur Stationsleiterin und 1978 zur Heimleiterin. Zum 1.11.1981 wurde sie gebeten, die Leitung des Konventes in Börwang und die Pflege der älteren Schwestern zu übernehmen. Nach der Auflösung des Klosters am 1.02.1984 kam sie wieder nach Neuwerk zurück, wo sie als Stationsleiterin im Krankenhaus Neuwerk bis zum Jahre 1988 eingesetzt war. Am 3.10.1988 übernahm sie die Leitung des Seniorenheims Franz-Jordan-Stift in Berlin- Waidmannslust bis zum 31.05.1991. Für eine Zeit der Erholung lebte sie in der österreichischen Provinz und half

im Seniorenheim in Pitten aus. Diese Zeit in der österreichischen Provinz behielt Sr. Veronika immer sehr gut in Erinnerung.

Ab 1992 arbeitete sie wieder in Neuwerk und arbeitete in der Krankenpflege und nach der Ausbildung für die Krankenhauseelsorge in Köln-Hohenlind auch in der Seelsorge. Diese Aufgabe erfüllte Sr. Veronika mit großem Eifer und sehr viel Freude im Krankenhaus „Maria von den Aposteln“. Auch im verdienten Ruhestand übernahm sie noch viele Jahre die Besuche der Patienten im Ehrenamt. Im Mai 2016 mit ihrem 85. Geburtstag wurde sie dann offiziell aus dem Ehrenamt verabschiedet.

Im Alter konnte sie dankbar und zufrieden auf ihr Leben zurückschauen, wenn es ihr auch sehr schwerfiel, ihre Besuche im Krankenhaus aufzugeben. Sie war eine große Verehrerin von Pater Franziskus Jordan und der sel. Maria von den Aposteln.

In den letzten vier Jahren nahmen ihre geistigen und körperlichen Schwächen zu. Lange Zeit konnte sie sich noch mit Lesen und Mandalas malen beschäftigen. Große Freude hatte sie auch an ihren Fotoalben, die in ihr manche Erinnerungen wachriefen. Mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten hielt sie stets Kontakt.

Sr. Veronika nahm gerne am Gemeinschaftsleben teil, auch in der kleinen Runde der pflegebedürftigen Schwestern. Die Lebensfreude, die sie ihr Leben lang ausstrahlte, behielt sie trotz aller Einschränkungen und Gebrechen.

Ein besonderes Ereignis war ihr 70jähriges Professjubiläum, das sie im Mai 2020 im Kreis der Gemeinschaft feiern konnte. Ihr Leitspruch lautete: „Gott, ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ 1. Joh 4,16

Nach dem Ausbruch von Covid-19 im Oktober 2020 im Kloster Neuwerk musste Sr. Veronika schwer erkrankt ins Krankenhaus aufgenommen werden. Sterbend ins Kloster zurückverlegt, blühte sie nochmals auf, als sie ihr Zimmer erkannte. Drei Wochen später gab sie, immer schwächer werdend, ihr Leben- begleitet von den Mitschwestern - in Gottes Hand. Möge sie nun Freude in Fülle bei IHM erfahren.

Schwester Veronika wurde 89 Jahre alt und stand im 70. Jahr ihrer Ordensprofess.

Die Eucharistie für unsere Verstorbene feierten wir am Samstag, 05. Dezember 2020 um 10.00 Uhr in der Klosterkirche Neuwerk, Dammer Strasse 165, 41066 Mönchengladbach. Anschließend war die Beerdigung auf dem Friedhof, Engelbleckerstrasse. Die Verwandten kamen trotz der Pandemieeinschränkungen von weit her, um ihrer Tante das letzte Geleit zu geben.

R.I.P.